



KUNSTVEREIN WIEN: A-1010 Wien, Schönlaterngasse 9 · Telefon 512 83 29, 513 19 62

Öffentliche Verkehrsmittel: U-Bahn-Linien U1 und U4; Straßenbahn-Linien 1, 2, 21 und N; Autobus-Linien 1A, 2A, 74A, und 75A; S-Bahn-Linien S1, S2, S3 und S7. · Stationen: Schwedenplatz, Luegerplatz, Wollzeile, Rotenturmstraße und Bahnhof Wien-Mitte	LITERARISCHES QUARTIER: Veranstaltungstelefon: 524 446 Kurt Neumann (Literatur) und Karl-Heinz Roschitz (Musik) FREIER EINTRITT bei allen Veranstaltungen SAALÖFFNUNG ½ Stunde vor Beginn KEIN EINLASS WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN!
---	---

MIT BESONDERER FÖRDERUNG DES KULTURAMTES DER STADT WIEN UND DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT, KUNST UND SPORT

PROGRAMM FÜR APRIL 1989		
3 14 bis	Montag bis Freitag	VOR DER WELTAUSSTELLUNG: UNGARISCHE DICHTUNG IN WIEN (8 Abende) EINE VERANSTALTUNGSREIHE DES LITERARISCHEN QUARTIERS DER ALTEN SCHMIEDE in Zusammenarbeit mit dem COLLEGIUM HUNGARICUM Wien
3	Montag 18.30 · Parterresaal	1. Abend: LEKTÜRE: DICHTER LESEN DICHTER BARBARA FRISCHMUTH (Wien) über GELLÉRI ANDOR ENDRE (1906–1945)
	19.45 · Parterresaal	KLAUS HOFFER (Graz) über ILLYÉS GYULA (1902–1983) „Die Puszta“
4	Dienstag 18.30 Parterresaal	ACUSTICA 89: „Musik und Bild“ BILL BUXTON (Cambridge) Performance ACUSTICA-Veranstaltungen gemeinsam mit der Intern. Gesellschaft f. elektroakustische Musik (GEM) und der Hochschule f. Musik Wien
5	Mittwoch 18.30 · Paterresaal	2. Abend: DALOS GYÖRGY über JÓZSEF ATTILA (1905–1937) es liest FRANZ JOSEF CSENCITS
	19.45 · Parterresaal	DALOS GYÖRGY (dzt. Wien) liest aus einem Romanmanuskript (in deutscher Sprache), Einleitung: SZAJBÉLY MIHALY
6	Donnerstag 18.30 · Parterresaal	ACUSTICA 89: „Extreme und unvorhersehbare Unregelmäßigkeiten – Fraktale Computermusik“ GOTTFRIED MARTIN Vortrag und Konzert
7	Freitag 18.30 Parterresaal	3. Abend: zweisprachige Lesungen ungarisch–deutsch von GRENDÉL LAJOS (Bratislava) · TOLNAI OTTÓ (Novi Sad) · VÉGEL LÁSZLÓ (Novi Sad) nach einer Einleitung von SZAJBÉLY MIHALY; die deutschen Übersetzungen liest PONGRÁCZ KATHARINA
	18.30 2. Stock	ACUSTICA 89: Arbeiten aus dem Institut für Elektroakustik der Wiener Hochschule für Musik STUDENTEN-PERFORMANCE
10	Montag 18.30 · Parterresaal	JAZZ SZENE WIEN „ACTING TRIO“ Leitung: FRITZ NOVOTNY
	19.00 Collegium Hungaricum II., Hollandstr. 4	4. Abend: Filmvorführung des 1989 bei den 21. Ungarischen Filmfestspielen ausgezeichneten Filmes ELDORADO von GÉZA BEREMÉNYI in ungarischer Sprache mit deutschen Untertiteln; in Anwesenheit des Autors
11	Dienstag 18.30 · Parterresaal	ACUSTICA 89: Elektroakustische Musik in der Schweiz FOLKMAR HEYN (Berlin-West) Performance
	19.00 Studentencafé IX., Berggasse 5	5. Abend: zweisprachige Lesung ungarisch-deutsch von BEREMÉNYI GÉZA (Budapest) nach einer Einleitung von DERÉKY JULIA die deutschen Übersetzungen liest PONGRÁCZ KATHARINA
	19.45 Studentencafé IX., Berggasse 5	CSEH TAMÁS (Budapest) Liedermacher, singt seine Lieder, in ungarischer Sprache die Liedtexte liegen in deutscher Übersetzung auf in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der ÖH-Universität Wien
12	Mittwoch 18.30 · Parterresaal	6. Abend: zweisprachige Lesungen ungarisch-deutsch von MÁRTON LÁSZLÓ (Budapest) nach einer Einleitung von DERÉKY JULIA
	19.45 Parterresaal	GARACZI LÁSZLÓ (Budapest) nach einer Einleitung von MÁRTON LÁSZLÓ die deutschen Übersetzungen lesen PONGRÁCZ KATHARINA und ANDREA SEIDLER
13	Donnerstag 18.30 · Parterresaal	JEUNESSE-ZYKLUS: „MEISTER SAX“ Saxophonwerke von WAGNER · SEIDELMANN · SCHULLER und LAUERMANN (Karten im Büro der Musikalischen Jugend)
	19.00 Collegium Hungaricum II., Hollandstraße 4	7. Abend: LANDSTRICH Eine Literaturzeitschrift (Passau-Schärding) Präsentation des Hefes Nr. 12: UNGARN – NEUE LITERATUR UND KUNST GERWALD SONNBERGER · BALASSA PÉTER · FÖLDÉNYI LÁSZLÓ · MÁRTON LÁSZLÓ · RÁCZ PÉTER
14	Freitag 18.30 Parterresaal	8. Abend: FÖLDÉNYI LÁSZLÓ (dzt. Berlin) Lesung aus „Melancholie“ (Matthes&Seitz), in deutscher Sprache nach einer Einleitung von KONRAD LIESSMANN mit einem anschließenden Gespräch zwischen FÖLDÉNYI LÁSZLÓ · KONRAD LIESSMANN und LIESL UJVARY
	18.30 2. Stock	ACUSTICA 89: Studioarbeit in Südamerika; mit RODOLFO CAESAR Performance
17	Montag 18.30 Parterresaal	SYMPOSIUM DER GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG zum Thema SELBSTMORD 1. Abend Organisation und Idee: MANFRED CHOBOT und FRITZ POBER Programmablauf siehe Rückseite
18	Dienstag 18.30 Parterresaal	SYMPOSIUM DER GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG SELBSTMORD UND SELBSTBESCHÄDIGUNG IN DER HAFT 2. Abend Programmablauf siehe Rückseite
19	Mittwoch 18.30 Parterresaal	SYMPOSIUM DER GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG SELBSTMORD 3. Abend Programmablauf siehe Rückseite
20	Donnerstag 18.30 Parterresaal	LITERATUR UND MUSIK mit ARMANDO FORD und REINHARD SCHEIDL Werke von DEBUSSY · SCHUBERT · SCHUMANN · CHOPIN · MOSZKOWSKI; Texte von REINHARD SCHEIDL
21	Freitag 18.30 Parterresaal	AVANTGARDE IM RÜCKSPIEGEL CAROL MORGAN (Klavier) präsentiert „Highlights“ und „Streiflichter“: EARLE BROWN: „Dezember 52“ PIERRE BOULEZ: 1 Sonate · OLIVIER MESSIAEN: „Le Baiser de l'Enfant Jesus“ · BOGUSLAW SCHAEFFER: „Modell III“
	18.30 2. Stock	TEXTVORSTELLUNGEN von GEORG DAUTH · BENEDIKT LEDEBUR Dichtungen
	19.45 2. Stock	PETRA GANGLBAUER „Die Zerlegung in Spektralfarben“, Prosa PETER PESSL „Aber das ist nicht die Stille“, Prosa (erscheint bei Droschl) Redaktionelle Mitarbeit und Veranstaltungsleitung: HERBERT J. WIMMER
24 bis 26	Montag Dienstag Mittwoch 18.30	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR 2. Trimester 1989 JOSÉ EMILIO PACHECO (Mexico City) 3 Vorlesungen In spanischer Sprache, deutschsprachige Unterlagen liegen auf Details im Sonderprogramm Wiener Vorlesungen, 2. Trimester (erscheint Mitte April)
27	Donnerstag 18.30 · Parterresaal	„LA DOLCE VITA“ – Musik und Tanz MARTINA CIZEK · MARIA LA VALLE · TRIXI HIFNAGL · FRAUKE LANGBEIN
28	Freitag 18.30 Parterresaal	JAZZ SZENE WIEN „STRUKTURES OF THE REFORM ART UNIT – THE THIRD DECADE“ eine Hommage mit PAUL FIELDS · SEPP MITTERBAUER · HELMUT und WALTER SCHIEFER · FRITZ NOVOTNY · GISELHER SMEKAL
	19.00 IWK IX., Berggasse 17	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR JOSÉ EMILIO PACHECO · GERHARD KOFLER Konversatorium zu den 3 Vorlesungen · mit Dolmetsch (schriftl. Anmeldung im IWK)
4	Dienstag 18.00 2. Stock	GALERIE IN DER SCHMIEDE ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG BETTINA TALSKY „Malerei“ Die Ausstellung ist bis zum 11. 5. zu sehen, Montag–Freitag 10 bis 18 Uhr

3.–14. 4. Stellt sich die Weltausstellung Budapest-Wien ein? Wer stellt sich bloß, vor, was die Welt ausstellen könnte? Welchen anderen Nutzen verstellen die Schauwerke? Die Kulisse welcher Substanz stellen die künftigen Bauwerke her? Kann sich die Volkswirtschaft den konkreten Antworten auf die Visionen einiger stellen? Wird sich ein wenig rentabler Umweg für alle als profitabler Fluchtweg für wenige herausstellen? Stellt die Willkür der Repräsentation die Grundlagen nicht der Kultur eines Zusammenlebens in Frage? Bange Fragen? Keine davon beantwortet diese Veranstaltungsreihe, die jedoch ein Angebot ist, Bekanntschaft mit einigen Werken und Problemstellungen der gegenwärtigen ungarischsprachigen Literatur zu schließen. Dazu wurden zwölf ungarische Schriftsteller eingeladen, nach Wien zu kommen (keine der drei eingeladenen Autorinnen konnte für diesen Zeitraum zusagen) um hier ihre Arbeiten vorzustellen; eingangs werden zwei hervorragende Vertreter der österreichischen Gegenwartsliteratur über zwei ungarische literarische Werke dieses Jahrhunderts referieren und zugleich die große Unterteilung in „Urbanisten“ und „Populisten“, der die ungarische Literatur zu unterliegen scheint, skizzieren.

Der zweite Abend wird mit den Werken zweier ungarischer Dichter konfrontieren, deren Leben eng mit Wien verbunden ist: Attila József fristete vor rund 60 Jahren einige Monate seines kurzen Lebens in Wien, György Dalos lebt derzeit in Wien. Am dritten Abend kommen drei Dichter zu Wort, deren Sprache in ihren Ländern Minoritätssprache ist. Mit Bereményi folgt ein Autor, dessen Arbeiten nun durch seinen erfolgreichen Film „Eldorado“, den er auch als Regisseur realisiert hat, und durch die Texte, die der Liedermacher Cseh vertont hat, einem großen, auch nichtliterarischen Publikum bekanntgeworden sind.

Mit László Márton und László Garaczi kommen zwei Autoren nach Wien, die mit den Methoden der zeitgenössischen Moderne bestens vertraut sind und diese in ihren Arbeiten auf eigensinnige Weise zur Geltung bringen. Ein weiterer österreichischer Beitrag zur Vermittlung ungarischer Kunst wird von der Zeitschrift „Landstrich“ geleistet, die zusammen mit den Schriftstellern Péter Balassa, Péter Rácz, László Földényi und László Márton eine Veranstaltung im Collegium Hungaricum gestaltet. László Földényi schließlich befaßt sich mit der Melancholie als Negativabdruck der Welt in seiner großen, seit einigen Monaten auch in deutscher Sprache erhältlichen Studie. Da (auch) im Österreichischen die Welt vornehmlich in Negativabdrucken erscheint, dürfte diese Studie hierzulande ebenfalls von großem Interesse sein.

3. 4. **ANDOR ENDRE GELLÉRI:** geb. 1906, Besuch eines Gymnasiums und einer Gewerbeschule in Budapest. Bereits mit 18 Jahren die ersten Novellen veröffentlicht und anerkannt, trotz vieler Literaturpreise immer wieder Brotberufe nötig, tätig in etwa 30 Berufen. Befreundet u.a. mit Attila József. Sein Hauptwerk besteht aus Novellen und Erzählungen, die das Leben der „kleinen Leute“ beobachten und mit den Mitteln realistischen Erzählens in Verbindung mit Elementen einer naiven Lyrik schildern. Sein Anliegen war es, schreibend „das Schicksal der Armen zu ändern“. Zwischen 1940 und 1945 verbringt er sein Leben in Arbeitslagern und Krankenrevieren, er stirbt in einem deutschen KZ an Typhus, zwei Tage nach der Befreiung durch die U.S. Army.

GYULA ILLYÉS: geb. 1902, Kindheit auf dem Gesindehof eines Gutes. Abitur, Philologiestudium in Budapest. 1922–1926 in Paris, Freundschaft mit Aragon, Eluard, Tzara. Zurück in Ungarn führend in der Bewegung der „Populisten“. Mitarbeiter der Zeitschrift „Nyugat“, Herausgeber von „Magyar Csillag“ 1941–1944. Bedeutendes lyrisches und erzählerisches Werk, von expressionistisch-surrealen Anfängen bis zu einer Art Klassizismus des Spätwerks. Illyés starb 1983 in Budapest.

Klaus Hoffer zum Roman „Die Pusztá“: „Im Grunde ist Illyés' Welt keine ‚verschundene‘, sondern das, wovon er selbst sagt, es werde ‚geradezu gewohnheitsmäßig von jedem und zu jeder Zeit übersehen‘, also das Alltägliche, das man nicht sieht, weil man es so knapp vor der Nase hat. – Und des gewohnheitsmäßig Übersehenen nimmt er sich an, macht von ihm eine Bestandsaufnahme, systematisiert es und beschreibt seine Gesetze.“

5. 4. **ATTILA JÓZSEF:** geb. 1905 in Budapest, aufgewachsen teils bei Pflegeeltern, Gymnasienbesuch, nach zwei Semestern Philosophiestudium aus politischen Gründen relegiert; 1926–1927 Reise nach Wien und Paris. Aktiv in der illegalen KPU; 1936–1937 Redakteur der Zeitschrift „Szép Szó“ (Schönes Wort). Freitod. – Deutsch: Gedichte, 1960, 1964; Am Rande der Stadt, 1963; Poesiealbum Nr. 90, 1975; Gedichte 1978; Leben und Schaffen (Gedichte, Prosa, Dokumente), 1978; – Monographie: Miklós Szabolcsi, Attila József, 1981.

GYÖRGY DALOS über sich selbst: „... jetzt meine Tatsachen: geboren 1943, Vater 1945 an den Folgen des Arbeitsdienstes gestorben, bis 1955 in verschiedenen jüdischen Erziehungsanstalten, dann mit Mutter (Pfortnerin) gelebt. 1962 Abitur, erste Gedichte veröffentlicht, 1964 erstes Buch, Szavaink születte, Gedichte (= Geburt unserer Worte) erschienen, 1962–1967 Moskauer Uni, 1964 Mitglied der USAP, 1967 – Arbeit im Museum der Arbeiterbewegung, Budapest, 1968 im sogenannten ‚Maoistenprozeß‘ zu 7 Monaten mit Bewährung verurteilt, aus der Pft herausgeschossen, aus der Arbeit entlassen, 1970 unter Polizeiaufsicht gestellt, seitdem keine ‚offenen‘ Konflikte mit Behörden, doch Publikationsschwierigkeiten (einzelne Sachen erschienen, aber Bücher – keine, drei abgelehnt). Lebe als Übersetzer (u.a. Enzensberger, Majakowski, Zahl usw.), seit 1965 im Ungarischen Schriftstellerverband, seit 1970 im Pen Club Ungarn. Habe Frau (russischer Abstammung) und eine Tochter (6 Jahre alt). Bin unzufrieden und damit zufrieden. Bin keine typische Dissidentenfigur.“

„Meine Lage in der Lage. Gedichte und Geschichten“ (Rotbuch); „Neunzehnhundertfünfundsiebzig. Ein historischen Bericht“ (Rotbuch); „Mein Großvater und die Weltgeschichte“ (LCB); „Kurzer Lehrgang. Langer Marsch“ (Rotbuch).

7. 4. **LAJOS GRENDEL:** In der Tschechoslowakei lebender ungarischer Schriftsteller. Geb. 1948 in Léva (slow. Levice), studierte ungarische und englische Literatur an der Komensky-Universität in Bratislava. Seit 1983 beim Verlag Madach in Preßburg angestellt, zuerst als Lektor, derzeit als stellvertretender Leiter der belletristischen Abteilung. Schreibt Romane und Erzählungen in ungarischer Sprache; bis jetzt publizierte er drei Romane (Éleslövész, 1981; Galéri, 1982; Áttételek, 1985) und zwei Erzählbände (Hűtlenek, 1979; Bőrdök tartalma, 1987). Die Romane wurden ins Slowakische, der Erzählband Éleslövész ins Französische übersetzt.

OTTÓ TOLNAI: In Jugoslawien lebender ungarischer Schriftsteller. Geb. 1940 in Kanizsa (serbisch Kanjiža), studierte ungarische Literatur an der Universität Novi Sad. In den 60er Jahren redigierte er die Zeitschrift Új Symposion, die in der ungarischen Literatur in Jugoslawien eine neue Epoche eröffnete. Derzeit ist er als Redakteur in der ungarischen Abteilung des Rundfunks Novi Sad angestellt. Schreibt Gedichte, Romane, Erzählungen und Dramen, publizierte mehr als zehn Gedicht- und Prosaebände. Viele seiner Werke wurden ins Serbokroatische übersetzt.

LÁSZLÓ VÉGEL: geb. 1941, lebt in Novi Sad, ist dort als Redakteur des Fernsehspielprogramms angestellt, schreibt ungarisch, aber publiziert in den verschiedenen Sprachen Jugoslawiens. Sein Roman „Memoiren eines Zuhälters“ (1969) wird als Wendepunkt in der neueren ungarischen Prosa angesehen. Es folgten Romane „Doppelte Exposition“ und „Parenese“, Dramen „Fährer“ und „Judith“. Essays, Theaterstudien und -kritiken. Végel war ständiger Theaterkritiker der Belgrader Tageszeitung Politika und Mitarbeiter des Nationaltheaters Subotica (Madach, Kommentare).

10. und 11. 4. **GÉZA BEREMÉNYI:** Erzähler, Romancier, Bühnen-, Liedertext- und Drehbuchautor, Filmregisseur. Geboren 1946 in Budapest. Mittelschule in Pápa, Universität Budapest (Ungarische Philosophie, Italienisch). Arbeit im Filmstudio. 1969 erschien seine erste Novelle in der Anthologie Naponta más (Täglich etwas anderes); 1970 sein erster Novellenband, A svéd király (Der schwedische König).

Seine wichtigsten Werke sind: Legendárium (Legendar, Roman, 1978), Kuták (Hunde), Légköbméter (Luftkubikmeter), Halmi vagy a tékozló fiú (Halmi oder der verlorene Sohn; Dramentilogie, 1982).

Seine Filmnovellen: Veri az ördög a feleségét (Der Teufel schlägt seine Frau), Megáll az idő (Die Zeit bleibt stehen), A Nagy Generáció (Die Große Generation).

Drehbuch und Regie: Tanítványok (Die Jünger) und Eldorado.

TAMÁS CSEH: Liedermacher, Komponist, Darsteller.

Geboren 1943 in Tordas (Komitat Fejér). Mittelschule in Budapest. 1961/62 Industriearbeit, 1962–65 Fernstudium an der Hochschule in Eger. Unterrichtete ein halbes Jahr als Lehrer in einem kleinen ungarischen Dorf. Ab 1967 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Budapest. Macht zwischen 1970 und 1985 zahlreiche Liederabende, Konzerte und Theaterauftritte gemeinsam mit Géza Bereményi.

Seine Schallplatten: Levél nővéremnek (Brief an meine Schwester), Antoine és Désiré (A. und D.), Fehér babák takarodója (Der Rückzug der weißen Puppen), Frontátvonulás (Wetterfront), Műcsarnok (Kunsthalle), Jóslat (Die Prophezeiung). Die jüngste Schallplatte zusammen mit Dénes Csengey: Mélyrepülés (Tiefflug).

12. 4. **LÁSZLÓ MÁRTON:** Erzähler, Romancier, Dramatiker und Übersetzer. Geboren 1959 in Budapest. Studien an der Universität Budapest (Soziologie, Ungarische Philosophie, Germanistik). Seine ersten Novellen erschienen in verschiedenen Zeitschriften: Mozgó világ (Welt in Bewegung), Jelenlét (Präsenz), und in der Anthologie Állóháború (Stellungskrieg). 1984 erschien sein erster Novellenband: Nagy-budapesti Réms-üldözés (Groß-Budapester Monsterjagd); 1985 sein erster Roman Menedék (Zuflucht); 1987 seiner Band Dramen Lepkék a kalapon (Schmetterlinge am Hut).

LÁSZLÓ GARACZI: Dichter, Erzähler.

Geboren 1956 in Budapest. Mittelschule in Budapest. Hochschulstudium in Eger, dann Studien an der Universität Budapest (Ungarische Philosophie, Geschichte). Seine ersten Gedichte und Novellen sind in verschiedenen Zeitschriften erschienen, u.a. in Harmadkor (Drittzeitalter), Jelenkor (Gegenwart). 1985 erschien sein erster Erzählband Plasztik (Plastik), und 1986 sein erster Band Gedichte: A terület visszafoglalása a madaraktól (Die Rückeroberung des Gebietes von den Vögeln).

14. 4. **LÁSZLÓ F. FÖLDÉNYI:** geb. 1952 in Debrecen, Ungarn, zur Zeit lebt er in Budapest. Nach seinen Universitätsstudien begann er sich mit Ästhetik und Kunsttheorie zu beschäftigen. Sein 1980 erschienenes Buch „Der junge Lukács“, in dem er sich recht polemisch gegen den Philosophen wandte, entfachte in Fachkreisen eine heftige Diskussion. 1986 erschien sein Essay über Caspar David Friedrich als eigenständiger Band, in dem er sich mit der in der modernen Kunst verborgenen existentiellen Problematik befaßte. Das vorliegende Buch ist in Ungarn zum erstenmal 1984 veröffentlicht worden, 1985 wurde dem Schriftsteller für das Werk der Mikes-Literaturpreis (Amsterdam) verliehen. Die nunmehr den deutschsprachigen Lesern vorliegende Ausgabe ist vom Verfasser an zahlreichen Stellen neu überarbeitet und ergänzt worden.

MIHALY SZAJBÉLY: derzeit Gastprofessor am Institut für Finno-Ugristik der Universität Wien.

JULIA DERÉKY: Studium der Finno-Ugristik in Wien, wissenschaftliche Arbeit ebenda.

17.–19. 4.: **SELBSTMORD** – eine Veranstaltung der **GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG**. Organisation und Idee: Manfred Chobot und Fritz Pober.

17. 4. **ALBERT LINGG:** „Suizid – Krankheit oder letzte Freiheit“ (Referat) · **REINHARD HALLER:** „Selbsttötung im Spiegel der Geschichte“ (Referat) · **DOROTHEA MACHEINER:** „Lebensmüdigkeiten“ (in den Biographien von Cesare Pavese, Hertha Kräftner, Klaus Mann) · **THOMAS NORTHOFF:** „Selbst-“ (Diaschau) · **BRIGITTE GUTENBRUNNER:** „Oder ich morde mich selbst“ (Lesung) · **ROLF SCHWENDTER:** „Der Suizid und die Ambivalenz der Freiheit“ (Referat)

18. 4. **FRITZ POBER:** „Die letzte Freiheit – heißt sie Suizid?“ (Unter Verwendung von Befragungen durch ALFRED ULLRICHs) · **WOLFGANG GRATZ:** „Selbstbeschädigendes Verhalten und Strafvollzug als Kreislauf von Schadenszufügungen“ · **CHRISTA REICHMANN:** „Fir woas brauchst DU an Paos Futzi?“ · **CHRISTIAN KUHN:** „Selbstmord, Selbstbeschädigung und Seelsorge“

19. 4. **PHILIPP MAURER:** „Mich ergreift zum Sterben die Lust – Selbstmord lyrisch“ (Referat) · **ROLF SCHWENDTER:** „Novellen, die zumindest mit dem Tod enden“ (Lesung) · **THOMAS NORTHOFF:** „Mehr war aus Krug nicht mehr herauszukriegen“ (Lesung) · **ROBERT STAUFFER:** „Hydraulik und Jonasnude“ (Referat) · **EVA JANCÁK:** „Einige Überlegungen zur Selbstmordgefährdung des Autors oder 'Ausschlaggebend ist, daß der Tod auch nach Teheran kommt' (Hertha Kräftner)“ (Lesung) · **GERHARD RUISS:** „Woher sich das Leben nehmen und nicht stehlen – Vom Leben schreiben – vom Schreiben leben“ (Referat)

* Diese Beiträge entstanden innerhalb einer Arbeitsgruppe der GAV zum Thema Suizid

ALBERT LINGG: Dr. med., ist Chefarzt des Landes-Nervenkrankenhauses Valduna in Vorarlberg.

REINHARD HALLER: Dr. med., ist Ärztlicher Leiter des Krankenhauses Maria Ebene in Franzstanz/Vorarlberg und Facharzt für Psychiatrie und Neurologie.

Haller und Lingg sind Verfasser des Buches „Selbstmord – Verzweifeln am Leben?“, Hannibal-Verlag, Wien 1988.

DOROTHEA MACHEINER: geb. 1943, Schriftstellerin, lebt in Salzburg.

THOMAS NORTHOFF: geb. 1947, Schriftsteller, lebt in Wien.

BRIGITTE GUTENBRUNNER: Schauspielerin und Schriftstellerin, lebt in Wien.

ROLF SCHWENDTER: geb. 1939, Schriftsteller, Liedermacher, Forscher.

FRITZ POBER: geb. 1941, Autor.

WOLFGANG GRATZ: Univ.-Doz. Dr., Leiter der Strafanstalt Mittersteig.

CHRISTA REICHMANN: Dr., Psychologin.

CHRISTIAN KUHN: Seelsorger.

PHILIPP MAURER: geb. 1952, Germanist und Leiter der „Kleinen Galerie“.

ROBERT STAUFFER: geb. 1936 in Bern, freier Schriftsteller (Hörspiele, Feature, Lyrik), lebt in München.

EVA JANCÁK: geb. 1953, Schriftstellerin.

GERHARD RUISS: geb. 1951, Geschäftsführer der IG-Autoren, Schriftsteller.

21. 4. **GEORG DAUTH:** Photographieausbildung, experimentierende Schreibversuche und skurrile Prosa. Zeitschriftenveröffentlichungen.

BENEDIKT LEDEBUR: geb. 1964, zur Zeit wohnhaft in Alkoven, OÖ. und Wien.

PETRA GANGLBAUER: geb. 1958 in Graz. Lebt in der Südsteiermark. Freischaffende Schriftstellerin und Verlagslektorin. Bisherige Publikationen: „Feindlich vor der Zeit“ und „Zusammenzuraffen wäre also nichts“ (beide im gangan Verlag). Weitere Veröffentlichungen: Im ORF, in Anthologien und Zeitschriften.

PETER PESSL: geb. 1963 in Frankfurt/Main, lebt in der Südsteiermark. Veröffentlichungen: Splitter und Sporen (Gedichte, gangan Verlag 1984), Mein Ohr alle Welt (Gedichte, Verlag Droschl, 1987). Lesung aus dem 1989 erscheinenden Prosa buch „Aber das ist nicht die Stille“ (Verlag Droschl). Lektor im gangan Verlag.

24.–28. 4. **JOSÉ EMILIO PACHECO:** geb. 1939 in Mexico. Als Lyriker, Erzähler, Kritiker, Übersetzer und Journalist ist Pacheco einer der vielseitigsten, aktivsten und eigenwilligsten jüngeren Schriftsteller seines Landes. Er ist Mitbegründer zahlreicher mexikanischer Kulturzeitschriften, hat bedeutende nationale Literaturpreise erhalten (darunter den Xavier-Villaurreitia-Preis), war mehrfach Stipendiat, hat die Vereinigten Staaten bereist und war dort an verschiedenen Universitäten als Professor tätig. Sein Hauptthema ist das der Zeit und des Wandels, die Dialektik von Zerstörung und Wiedergeburt. Werke: „Los elementos de la noche“ (1963, Gedichte), „El viento distante“ (1963, Erzählungen), „El reposo del fuego“ (1966, Gedichte), „Morirás lejos“ (1967, Roman, neu bearbeitet 1977), „No me preguntes cómo pasa el tiempo“ (1969, Gedichte), „El principio del placer“ (1972, Erzählungen), „Irás y no volverás“ (1976, Gedichte), „Ayer es nunca jamás“ (1978, Gedichte, „Desde entonces“ (1980, Gedichte).

Weitere Details zu den Vorlesungen im Sonderprogramm.

Geldanlage ist Vertrauenssache.

Wir bieten für Ihre Veranlagungswünsche: fachkundige Beratung, Diskretion, Sicherheit und Aufgeschlossenheit. Gerade deshalb sind Sie bei uns richtig aufgehoben.

Besuchen Sie uns bitte. Wir beraten Sie gerne in allen finanziellen Angelegenheiten.



Schriftsteller und Publizisten
engagierte Beobachter, standen

auf der einen oder der anderen
Seite, manchmal sogar auf

den Barrikaden, waren
Gegner und Verfolgte des

Nationalsozialismus oder
Sympathisanten — unbe-

teiligt ist keiner von
ihnen gewesen!

ös 248,—/Bei Ihrem Buchhändler

